Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 28

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 28

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXIV. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.— Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. Oktober 1918

Wochenspruch: Im Wasser kannst du dein Bild seh'n,
Im Wein des andern Herz erspäh'n.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. T. Bodmer für Erhöhung des Verbindungsganges zwischen Versicherungsnummer 17b—18b und 18a Talacker 15/Bärengasse 22, Z. 1; 2. G. Naphtaly für einen Verbindungssteg zwischen Versicherungsnummer 334a und 334c Stüßihofstatt 6 und 7, Z. 1; 3. Stadt Zürich für ein Pissoir beim Stüßibrunnen auf der Stüßihofstatt, Z. 1; 4. E. Graf für einen Umbau im ersten Stock und eine Waschküche im Keller Zurlindenstraße 31, Z. 3; 5. Zürcher Ziegeleien für ein Ökonomiegebäude an der Hegianwand-Utlibergstraße bei Polizeinummer 200, Z 3; 6. Genossenschaft Badenerhof für einen Um- und Aufbau Badenerstr. 21, Z. 4; 7. K. Krenn für einen Umbau Kasernenstraße 3, Z. 4; 8. Stadt Zürich für Einfriedungen Nordstr. 289, 291, 293, 297, 299, 301, 303, Waidstraße Nr. 18, 20, Trottenstraße 6, 8, 10, 12, 14, 16, 11, 15, 17, 19, 21 und Kleinerstraße 6, Z. 6; 9. F. Böttcher für eine Einfriedung Witikonerstraße 17, Z. 7; 10. A. Buchholz für eine Einfriedung Susenbergstr. 153, Z. 7; 11. G. Bamert für Wiederaufbau der Scheune Versicherungsnummer 63b und c und Anbau, Forchstraße bei Pol.-Nr. 327, Z. 8.

Bauliches aus Zollikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung Zollikon ermächtigte den Gemeinderat zur Aufnahme eines Anleihens von 110,000 Fr. von der Kantonalbank für Vergrößerung des Elektrizitätswerkes, Umbau des Gemeindehauses, Anschaffung von Feuerwehrgeräten usw.

Bauliches aus Winterthur. Der Große Stadtrat bewilligte den Kredit für die Verstärkung der Heizung in der Stadtbibliothek und für den Einbau der Autogarage im „Tiefenbrunnen".

Bauliches aus Fällanden (Zürich). Die Gemeindeversammlung von Fällanden lehnte die Erhöhung des Kredites für die Kirchen-Umbaute von 5000 auf 10,000 Fr. ab und beauftragte dafür die Kirchenpflege, Plan und Kostenberechnung für einen Kirchenanbau aufstellen zu lassen.

Bauliches aus Schwyz. Laut „March-Anzeiger" gedenkt (sofern er betr. Bauplatz usw. Entgegenkommen finden wird) ein Großfabrikant, Herr Adolf Berg in Zürich, in der Nähe der Station Schwyz eine Handschuh-, Strümpfe- und Strickwarenfabrik zu erbauen. Dieselbe würde zirka 100 Personen schöne Verdienstgelegenheit verschaffen.

Die beiden Schulbaracken beim Bifang in Olten, die vom Bund der Gemeinde bewilligt wurden, sind im Bau. Sie werden nach den Ferien zu Schulzwecken benutzt werden können.

Bezirkskrankenhaus Herisau. Die Krankenhausverwaltung hat die Krankenhauskommission zur Vornahme

der dringstens notwendigen Reparaturen am Hauptgebäude, sowie zur Vornahme von Reparaturen und Verbesserungen am Absonderungshaus, Leichenhaus, Waschhaus und Desinfektionsgebäude, sowie zur Erstellung einer Klosettanlage mit Kanalisationsanschluß in der Croupstation im Kostenvoranschlage von Fr. 30—40,000 ermächtigt.

Wasserversorgung Wil (St. Gallen). (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates): Wie aus einem eingeholten Gutachten des Ingenieurbureaus Sonderegger in St. Gallen hervorgeht, ist die Gemeinde Wil reichlich mit Wasser versehen. Die Wasserversorgung könnte und sollte jedoch noch rationeller gestaltet werden, durch Vergrößerung der Reservoirs in Hofberg und Boxloo, durch Errichtung einer 2. Saugleitung in der Freudenau und entsprechenden Ausbau des dortigen Reservoirs. Es wird daher beschlossen: Es sei die Betriebsleitung der Wasserversorgung beauftragt, Kostenvoranschlag einzubringen über die Erstellung einer zweiten Saugleitung in der Freudenau und Vergrößerung des dortigen Reservoirs.

Schweizerischer Verein von Gas- u. Wasserfachmännern.

45. Jahres-Versammlung

Sonntag, den 1. September 1918, in Zürich.

(Korrespondenz.) (Schluß.)

h) Torf.

Vor dem Krieg war die Ausbeute gering, trotzdem der Torf offen zu Tage liegt. Die zugehörigen Ausbeutungseinrichtungen sind einfacher. Die Gewinnung hat große Fortschritte gemacht, sie betrug:

1916: 75,000 Ster
1917: 250,000 „ und wird
1918: 1,000,000 „ betragen.

In den Jahren 1917 und 1918 wurden
26 Kollektivgesellschaften
5 Kommanditgesellschaften
12 Aktiengesellschaften
8 Genossenschaften
zusammen 53 Unternehmungen gegründet, die die Torfausbeutung industriell an die Hand nahmen.

Die Hochmoore im Jura, in Einsiedeln usw. geben einen leichten, stark wasserhaltigen Torf. Hier ist die maschinelle Ausbeutung vorteilhaft, durch Bagger oder Kratzer, mit Torfpreßmaschinen. Die Bezeichnung Preßtorf ist aber falsch, denn der Torf verliert in den Maschinen kein Wasser, und verläßt die Maschine genau so naß wie er hineinkam.

Die Torfe haben sehr verschiedene Aschengehalte. Einzig die Torfe im Jura haben wenig Aschengehalt. Im Tiefland beträgt er 2—20 Prozent. Ein besonderes Augenmerk erfordert die Tatsache, daß solche Schwankungen von 2—20 Prozent innerhalb der gleichen Hektar vorkommen können, was schon viele und große Enttäuschungen brachte. Man muß also vor dem Ankauf eines Torffeldes sorgfältig und eingehend sondieren und sorgfältig auf Aschengehalt untersuchen. Ganz besonders gilt das für die Torfe im Rheintal, Witzwil und für die Torfe der Westschweiz.

Wichtig sind auch die Wasserverhältnisse bei den Torfmooren. Frischer Torf hat bis zu 90 % Wasser und 10 % Trockensubstanz. Der Torf darf also nicht zu naß sein. Darum ist der Entwässerung der Torfmoore die größte Aufmerksamkeit zu schenken, nicht für die Gewinnungsarbeiten, sondern für die Ausbeutung.

Die verschiedenen Maschinen sind schweizerischer Herkunft und einander ziemlich ebenbürtig. Hoch- und Tiefmoore brauchen aber etwas verschiedene Einrichtungen.

In der Literatur findet man oft die Angabe, der Torf sei in den untern Schichten besser als in den obern. Das trifft bei unsern Torfen nicht zu. Im Aargau hat man bei einer Ausbeutungstiefe von 3 m in den obern Schichten eine Verbrennungswärme von 5500—6000 Wärmeeinheiten, in den untern eine solche von 5200—6000 festgestellt. Die Schwankung beträgt also etwa 10 %. Aber viel größer ist die Einwirkung durch die Verunreinigungen und durch den Aschengehalt. In Schichten von je 30 cm betrug letzterer, von oben nach unten: 8 %, 7 %, 11 %, 35 %, 10 %, 25 %.

Diese Verschiedenheit des Aschengehaltes der einzelnen Schichten wird etwas ausgeglichen durch maschinelle Bearbeitung. Bei zu großem Aschengehalt (z. B. rheintalischer Torf) zeigt die maschinelle Bearbeitung einen schlechten Erfolg. Beim Handstichverfahren kann man die schlechten Schichten herausnehmen.

Bei zu großem Wassergehalt hat es keinen Sinn, Torf künstlich zu trocknen; denn man verliert mehr Brennstoff, als man gewinnt. Erst bei einem Wassergehalt von 60 % und weniger lohnt sich die künstliche Trocknung. Man trockne also den Torf zuerst an der Sonne und setze von einem Wassergehalt von etwa 60 % an mit der künstlichen Trocknung ein. Vorteilhaft wird man die Abwärme verwenden.

Über die Verwendung des Torfes für Dampfkesselfeuerung hat der Schweizerische Verein von Dampfkesselbesitzern in seinem Jahresbericht 1917 eine Abhandlung veröffentlicht. Für die Verwendung des Torfes in industriellen Feuerungen ist außer dem Heizwerte des Materials seine physikalische Beschaffenheit und sein Aschengehalt maßgebend. Es wurde schon erwähnt, daß die getrockneten Torfe in ihrem spezifischen Gewichte stark schwanken. Die Fasertorfe, wie sie in den obersten Schichten der meisten Torfmoore zu finden sind, wägen infolge ihres großen Volumens pro Ster oft nicht mehr als 180 bis 200 kg, währenddem das Gewicht eines Sters getrockneten Specktorfes bis zu 500 kg betragen kann. Hat die Trocknung bei den beiden Torfsorten den gleichen Grad erreicht, so führt man bei den schweren Torfen den Feuerungsanlagen pro Volumeneinheit viel mehr Wärme zu als bei leichten Torfen. Die Bedienung und Unterhaltung des Feuers wird also erleichtert und die Leistung der Feuerungsanlage bedeutend erhöht. Weil man mit den Torfmaschinen auch aus Fasertorfen ein verhältnismäßig schweres Produkt herstellen kann, ist die Verwendung von Preßtorf zweckmäßig. Da selbst

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Zementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.
= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =
Eisenkonstruktionen jeder Art.
Durch bedeutende
Vergrösserungen 3086
höchste Leistungsfähigkeit.